

Christine Steinwasser

(St)Erbe isch tödlich

Kriminalkomödie i 3 Szene

Mundart vo de Annamarie Berger

Besetzung 4 Männer, 9 Frauen

Bild Wohnzimmer

«Also wenn ihr wäge Chohle cho sind, muess ich euch enttüsche.»

Wer erbt was? Die potentiellen Erben können einander nicht ausstehen und einer ist so unsympathisch wie der andere. Nur das Personal der alten, steinreichen Tante scheint ausgesprochen nett. Die Stimmung ist gereizt und tatsächlich hält der Friede nicht lange an. Zuerst stirbt Neffe Tobias, gefolgt von seiner Frau Evelyn, dann folgt Edith und so geht es munter weiter. Beileidsbekundungen scheinen die Angehörigen nicht sehr nötig zu haben, konzentrieren sie sich doch darauf, wieviel nach jedem Toten noch für sie übrig ist. Fünf Leichen, doch die Kommissarin, die ihrem Chef keine unnötigen Kosten und sich selber Arbeit aufladen möchte, tut alle als Unfälle ab – mag ihre Assistentin Meier auch noch so schlüssig auf Gewaltanwendung plädieren. Erbtante Karoline derweil scheint von den Vorkommnissen nicht sehr viel mitzubekommen – schwerhörig wie sie ist. Was ihre Nichten und Neffen nur immer von „Kohle“ faseln, wo sie doch schon lange mit Öl heizt?

«Me chönnt jo e Mord zor Abwächslig au emol uufkläre.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Karoline</i> von Tobel,	alte Tante
<i>Edith</i> von Tobel,	Nichte
<i>Petra</i> von Tobel,	Nichte
<i>Tobias</i> von Tobel,	Neffe
<i>Evelyn</i> von Tobel,	Frau von Tobias
<i>Maya</i> Kleemann,	Nichte
<i>Luigi</i> ,	Killer
<i>Adelheid</i> Feuzi,	Gesellschafterin
<i>Monika</i> ,	Hausmädchen
<i>Emil Hammer</i> ,	Killer
<i>Rolf Stecher</i> ,	Killer
<i>Magda Stierli</i> ,	Kommissarin
<i>Steffi Meier</i> ,	ihre Assistentin

Bühnenbild

Wohnzimmer mit einem kleinen Serviertisch hinten rechts, einem breiten Sofa hinter einem Wohnzimmertischchen, einem Sessel rechts vom Wohnzimmertischchen, einer Stehlampe hinter dem Sofa

1. Szene

- Evelyn* **tritt auf.** Wo bliibsch au, Tobias?
- Tobias* **tritt auf, Hände voller Koffer.** Ich bi jo scho do, Liebs.
- Evelyn* Wie mängisch söll ich dir no säge, dass du zo mir ned Liebs söllsch säge.
- Tobias* In Ordinig, Liebs... äh... ich meine, Evelyn.
- Evelyn* **schaut sich um.** Soso, das isch also s Huus vo diinere Tante. Jo also, noch vil Chohle gsehds jo ned grad uus.
- Adelheid* **tritt auf.** Härzlich willkomme... **Läuft mit zum Gruss ausgestreckter Hand auf Evelyn zu.** ...biim Fräulein Karoline.
- Evelyn* Mit wem hend mier s Vergnüege?
- Adelheid* Feuzi, Adelheid Feuzi. Ich bi d Gsellschafteri vom Fräulein Karoline.
- Evelyn* Ach so. **Abschützig.** D Gsellschafteri. **Lässt Adelheid stehen.**
- Tobias* **ergreift die ausgestreckte Hand.** Sehr erfreut, Frau Feuzi. Ich bi de Tobias von Tobel, de Neffe vo de Tante Karoline und das isch miini Frau Evelyn. **Lässt ein paar Koffer fallen.**
- Adelheid* Du miini Güeti. Sie hend aber vil Gepäck debii. Lönd Sie sich e chli lo hälfe. **Nimmt ihm Koffer ab und stellt ihn hin, scherzend.** Do sind dank diversi Gschänk för d Tante drin.
- Evelyn* **energisch.** Also do deför hed's jo wöckli kei Platz meh gha. Ich ha ohnehin nome s Allernötigschte chönne iipacke.
- Adelheid* Natürli.
- Adelheid* **Monika tritt auf.**
- Adelheid* Ah, Monika, Sie chömed grad rächt. Herr und Frau von Tobel, das isch d Monika, üses Dienschmeitli. Wenn Sie irgendwelchi Wönsch oder Froge hend, chönned Sie sich natürli au jederziit aa sie wände.

- Evelyn* Monika, bringed Sie mich i miis Zimmer und lönd Sie mir es heisses Bad ii. D Fahrt isch aasträngend gsi.
- Tobias* Aber Liebs, mier sind doch nome e Stond mit em Auto onderwägs gsi.
- Evelyn* Äbe.
Monika will Koffer nehmen.
- Evelyn* Lönd Sie nome, das macht är scho.
Tobias belädt sich mit Koffern.
- Adelheid* Mier hend Sie im 1. Stock onderbrocht. Det sind Sie de mit Ihrne Gschwöschterte of einere Etage.
- Evelyn* **ungeduldig.** Jo, jo. Bisch ändli sowiit, Tobias?
- Tobias* Jo, mii Liebs.
- Evelyn* Wie mägisch söll ich dir no säge, dass du zo mir ned Liebs söllsch säge. Und du hesch no öppis vergässe.
Knallt ihre Handtasche oben auf seinen Kofferstapel, scheucht Monika vor sich her. Evelin und Monika ab.
- Tobias* In Ornig, Liebs... äh... ich meine Evelyn. Mit Kofferstapel ab.
- Adelheid* **ironisch.** Das isch jo e ganz entzückendi Person. Mit dere wird s Fräulein Karoline vil Freud ha. Und dä arm Neffe. Aber, wie me sich bettet, so liid me. **Geht zum Telefon, wählt.** Fräulein Karoline? Do isch d Adelheid. Ich ha nome chorz welle säge, dass Ihre Neffe mit siinere Frau aacho isch... jo... grad vori. ...Nei das hed no Ziit... Ruehed Sie sich no es bitzeli uus, siini Frau nimmt zerscht no es Bad... Putzig? Was isch putzig? Ach so: schmutzig. Neinei, sie isch ned schmutzig. Sie isch erschöpft vo de Aareis... jo... jo... ich chome de ufe... jo... bis nochhär, Fräulein Karoline.
- Monika* **tritt auf.** Ich ghöre nüd, ich gsehne nüd und ich säge nüd. Aber die... **Deutet nach oben... wedelt mit der Hand und pustet hörbar aus.**
Die Hausglocke ertönt.
- Adelheid* Lönd Sie nome, Monika, ich gohne scho. **Ab.**

Monika **bearbeitet karate-mässig die Sofakissen, affig.** Packed Sie uus. Verchrögled Sie d Chleider ned. Hänked Sie d Chleider noch Spektralfarbe gordnet i Schrank. Spektralfarbe! Jo, was weiss de ich, was Spektralfarbe sind. Und vergässed Sie s Badwasser ned. Es muess genau 38,5 Grad ha. Und gänd Sie exakt füfevierzg Tropfe Rosewasser drii... Rosewasser... Wohär söll ich jetz Rosewasser näh? **Flötet.** Entschuldigung, gnädigi Frau, s Rosewasser isch uusgange. Darf's au Schwäfelsüüri sii? Nome guet, dass grad keis Badthermometer do gsi isch, dere wörd söschd no öppis iifalle. Aber ich ghöre nüd, ich gsehne nüd und ich säge nüd.

Adelheid tritt mit Petra auf.

Petra Jo, ich bi scho lang nömmde do gsi. Muess scho mehreri Olympiade här sii.

Adelheid Olympiade?

Monika Frau Feuzi, Sie wössed doch, die olympische Spieli...
...d Fackle.

Adelheid Jo, natürli Monika, aber ich glaube, d Frau von Tobel meint öppis anders.

Petra Olympiade stohd au för d Ziitspanni vo vier Jahr.

Adelheid Frau von Tobel, das isch d Monika, üses Dienschtmeitli. Sie stohd Ihne natürli jederziit zor Verfüegig. Monika, das isch d Frau Petra von Tobel, d Nichte vom Fräulein Karoline.

Petra Oh, miin Gott. Schwankt.

Adelheid besorgt. Gohd's Ihne ned guet? Isch Ihne ned wohl? Führt sie mit Monika zum Sofa.

Petra Wohl? Wohl? Das froged Sie no? Es Dienschtmeitli! Öbel, jawohl Öbel wird mir bii dere Onderdröckig vom Proletariat.

Monika **zu Adelheid.** Wer wird onderdrückt?

Adelheid D Arbeiterklass.

Monika Ach so, ich ha scho dänkt, die meint mich.

- Petra* **völlig entgeistert.** Das isch jo no vil schlimmer, als ich dänkt ha. Aber jetz muess ich zerscht emol miis Chi lo fliesse.
- Monika.* D Toilette isch grad die erschti Töre links.
- Petra* Wenn ich miim Meditationszirkel do devo verzelle...
- Adelheid* Darf d Monika Ihne villecht Ihres Zimmer zeige?
- Petra* D Monika darf alles, sie isch e freie Mönsch. Frei wie Sie und ich. Wenn's ihre Wonsch isch, mir miis Zimmer z zeige, de darf sie das mache, aber sie muess ned. D Frog isch also: Möchte d Monika mir jetz miis Zimmer zeige?
- Monika* Also, wenn ich söll ehrlich sii, wär do no allerhand Arbet i de Chochi z erledige...
- Adelheid* **streng.** Monika!
- Monika* ...und mir fällt grad ii, dass es mii sehnlichschti Wonsch isch, Ihne jetz Ihres Zimmer z zeige.
- Adelheid* Das trifft sich jo uusgezeichnet.
- Monika* **zu Petra.** Noch Ihne.
- Petra* Nei, noch Ihne.
- Monika* Oh, bitte, noch Ihne.
- Adelheid* **laut.** Monika.
- Monika* De bin ich so frei. **Geht vor Petra ab. Diese folgt ihr.**
- Adelheid* **während sie die Sofakissen anders richtet.** Onderdröckig vom Proletariat. Vo welere Revolution isch ächt die öbrig blibe. D Tante Karoline hed jo e ganz reizendi Verwandschaft. Das Wochenändi chönnt e ächti Useforderig wärde. Die Petra und ihri Schwägeri dörfted es explosivs Gmisch abgä. Das schmöckt jetz scho nach Mord und Totschlag. **Türglocke ertönt.**
- Adelheid* Oh, scho die nächschte Gäsch. **Will hinaus, hält inne.** Ach, d Monika isch scho a de Töre. **Macht das Kissen noch fertig.**
- Maya* **OFF.** Was, du bisch au iiglade? Wenn ich das gwösst hätt.

- Edith* **OFF.** Jo, und wenn ich geahnt hätt, dass sie dich au iiladt ... also, wenn's ned wäge de liebe Tante Karoline wär, wörd ich jetz glatt wieder heifahre.
- Adelheid* **geht Richtung Tür.** Han i's ned gseid: Das Wochenänd wird definitiv e ächti Useforderig.
- Monika tritt auf gefolgt von Maya und Edith. Sie deutet auf die beiden, schaut Adelheid fragend an, fängt an, mit Adelheid zu tuscheln.**
- Edith* Jo bitte, fahr doch, de muess ich diini Aawäseheit ned erträge. Die halb Minute mit dir vor de Huustöre hed mir för das Johr scho wieder glänget. Ich erkläre's de liebe Tante Karoline scho.
- Adelheid* **zaghft.** Entschuldigung?
- Edith* Ha, so gsehsch uus. Sich bi de Tante Karoline iischmeichle und die andere schlächt lo do stoh. Das chönnt dir so passe. **Gekünstelt.** Die liebi, treusorgendi Maya. Dii Ma chönnt üs do dank so einiges verzelle, wo wäge treusorgend, wenn er no chönnt rede.
- Adelheid* **brüllt.** Entschuldigung! **Edith und Maya erschrecken, schauen sie feindselig an.** Härzlich willkomme do im Huus vom Fräulein Karoline. Sie müend d Edith und d Maya von Tobel sii.
- Maya* **scharf.** Kleemann, Maya Kleemann, wenn ich bitte darf.
- Edith* Du bildisch dir dank no öppis druuf ii, dass du verhürotet gsi bisch.
- Maya* Im Gägesatz zo dir bin ich verhürotet.
- Edith* Du bisch ghürotet gsii, ghürotet gsii. Und zwar so glöcklich, dass dii Glöckliche unglöcklicherwiis siis Glöck scho es paar Zentimer unter Normal Null gniesst. Obwohl – villedt gniesst er's jo wörkli: die Stilli... ändli Friede... und die Geborgeheit vo de warme Muetter Ärde. Ganz andersch als bi dir.
- Adelheid winkt Monika, beide ab.**
- Maya* Also, was erlaubsch du dir eigentli! Du bisch jo nome iifersüchtig, wel du nie eine übercho hesch. Was isch de

mit em Anton, em Bernhard, em Gregor, em Gushti, em Kari, em Manfred, Ralf, Sebastian, em Theo und em Thomas, om nome es paar in alphabetischer Reihenfolge uffzelle. Eine noch em andere hed dich lo sitze, wel's keine bii dir usshalte hed.

Edith Vo wäge lo sitze. All hend mich welle, aber ich bi im Gägesatz zo dir eifach wählerisch. Ich nehme halt ned jede.

Maya Äh, tue doch ned eso, natürli wörsch du jede näh. Hauptsach, er wörd bliibe und liess dich ned wieder ellei.

Edith Apropos ellei. Wieso sind mier jetz ellei do? Wo isch s Personal?

Maya Tatsächli. E Service isch das do. Onder allne Kanone. Me cha doch siini Gäscht ned eifach ellei lo omestoh.

Edith Jo, allerhand isch das. Diräkt unverschämt. Do macht me sich extra of de wiiti Wäg, om de arme Tante emol es fröhlichs Wochnänd z schänke und de wird ned emol Kenntnis vo eim gno.

Maya Und überhaupt, wie das do uusgsehd. So richtig chliibürgerlich.

Edith Jo, spiessig. Und die Möbel, hesch du die Möbel gseh?

Maya Uf de Sperrguetabfuhr findet me Moderners. Und die Vorhäng!

Edith Ned wohr? Das tuet i de Auge richtig weh.

Maya Das chasch luut säge.

Edith Ich hätt de Tanta Karoline e bessere Gschmack zuetrouet.
Adelheid führt Karoline von Tobel herein.

Edith ***honigsüss, laut in Karolines Ohr.*** Liebi Tante Karoline, grad han ich zo de liebe Maya gseid, was för ne hervorragende Gschmack du biim Iirichte vo dem Huus gha hesch.

Karoline Danke Edith.

Maya ***sehr laut.*** Jo, die exquisite Möbel und die geschmackvolle Vorhäng.

- Karoline* Danke, Maya. Danke. Ach, wenn de Luigi das chönnti gseh.
- Edith* Wie lieb, dass du üs persönlich in Empfang nimmsch.
- Maya* Jo, das wär doch ned nötig gsi. **Spitz.** Mier hätted doch au mit diinere Gsellschafteri Vorlieb gno.
- Edith* Jo, de hättst du no es bitzeli chönne uusuere.
- Adelheid* Also, miini Dame, zom eine bin ich leider trotz intensivschter Bemühige ned i de Lag gsi, Ihri Uufmerksamkeit of mich z länke und zom andere sind mit Ihne jetz alli Gäscht iitroffe.
- Maya* So, die andere Erbschliicher sind au scho do?
Evelyn und Tobias treten auf.
- Karoline* Also Maya, ich muess scho säge...
- Evelyn* Hend Sie mit Erbschliicher öppe üs gmeint?
- Maya* Wieso? Fühled Sie sich aagsproche?
- Evelyn* Unerhört! Tobias, wer isch die Person?
- Tobias* Das isch miini Schwöschter.
- Evelyn* Weli? Die, wo ihre alti Trottel ändli erfolgriich onder em Bode entsorgt hed oder d Dorfmatratze?
- Edith* **geht erbest auf Evelyn los.** Was fällt de Ihne ii?
- Tobias* **beeilt sich dazwischen zu gehen.** Liebi Edith, liebi Maya, wie schön, euch wieder emol z gseh. Darf ich euch miini Frau Evelyn vorstelle? **Zerrt Evelyn herbei.**
- Edith* Ach jo ich ha devo ghört. **Herablassend.** Glückwunsch! **Setzt sich aufs Sofa.**
- Maya* **gekünstelt.** Willkomme i de Famili, Evelyn. **Tut so, als ob sie Evelyn die Hand geben will, zieht sie aber im letzten Moment nach oben weg, grinst hämisch.**
Evelyn ist sprachlos. Monika tritt auf.
- Adelheid* Wend sich die Dame villedt no chorz i Ihre Zimmer frösch mache?
- Edith* Wieso? Gsehnd mier so uus, als öb mier das nötig hätted?

- Adelheid* **eilig.** Nenei, of kei Fall, so isch das ned gmeint gsi. D Monika cha s Gepäck sälbverständli au ellei ufe bringe.
- Maya* Damit sie de in aller Seelerueh cha drin omewüehle. Nei, mit mir ned.
- Edith* Ich chome lieber au mit. **Steht auf.**
- Monika* **sperrt den Mund auf, aufgebracht.** Ooooh, ich ... **atmet tief ein, ruhig** ...ich ghöre nüd, ich gsehne nüd und ich säge nüd.
- Karoline* Üsi Monika wüehlt ned i de Sache vo andere Lüüt.
- Maya* Aagschtellti sind Aagschtellti.
- Petra* **tritt auf.** Aagschtellti? Wo sind do Aagschtellti? Es gid kei Aagschtellti. Mier sind alli gliich. Ned meh und ned weniger.
- Edith* Ou nei, d Öko-Tam-Tam isch au do. Kössli! **Aus einem Meter Entfernung Küsschen links, Küsschen recht.** Wieder irgend es ungewöhnlichs Chruut im Joint oder chonsch dämol wieder frösch vom Entzug?
- Petra* **gekünstelt.** Aber liebschti Edith, du bisch doch die Einzigi vo üs mit Gummizelle-Erfahrig. Und bii miine Raucherware acht ich sträng of Qualität.
- Maya* **zu Edith.** Und natürlu au of d Legalität.
- Edith* **zu Maya.** Natürlu!
- Petra* **auffällig freundlich zu Maya.** Ach, du bisch au do. Wie unerfreulich! Kössli! **Aus zwei Meter Entfernung.**
- Maya* Jo, du mich au. **Zu Monika.** Und Sie lueged jetz, dass Sie üses Gepäck ändli i üsi Zimmer bringed. **Scheucht Monika vor sich her nach draussen. Monika, Maya und Edith ab.**
- Petra* Ganz die Alt. **Sieht Tobias und Evelyn.** Jo, wen hemmer de do? Wenn das ned üse zerstreuti Profässer isch. **Gelangweilt.** Was för ne Freud, Bruederhärz. Und du bisch dänk die jong, glöcklich Bruut?
- Evelyn* **trotzig.** Glasklar erkannt. Und ich ha dänk s Vergnuege mit de doreknallte Öko-Tussi?

- Karoline* Wie'n ich gsehne, hend ihr euch so... vil z verzelle. Ach, wenn das de Luigi chönnt gseh.
- Tobias* **laut.** Tante Karoline! Vor luuter Wiedersehensfreud hätted mier doch fascht d Hauptperson öberseh. **Umarmt Karoline.** Wie gohd's dir? Gsehsch guet uus.
- Karoline* Danke, Tobias, miin liebe Bueb, danke. Und wen hesch du mir de do mitbrocht?
- Tobias* Das isch d Evelyn, miini Frau. **Zieht Evelyn zu Karoline. Sie schüttelt Tobias ab.** Das isch d Tante Karoline, Liebs.
- Evelyn* **giftig.** Wie mängisch söll ich dir no säge, dass du zo mier ned Liebs söllsch säge. **Zuckersüss.** Liebi Tante Karoline. **Drängt Adelheid von Karolines Arm, hakt sich unter und geht mit Karoline ein paar Schritte.** De Tobias hed jo scho so vil Guets verzellt. Set ich ihn könne, heisst's immer: Tante Karoline das, Tante Karoline dieses. Sie müend wösse: Sie sind siini Lieblingstante.
- Petra* **zu Adelheid.** Kunschtstück, isch jo au siini einzigi. **Schubst Evelyn von Karoline weg.** Du hesch omesoscht geschlimmet: S Tanteli isch schwärhörig. **Laut zu Karoline.** Grüess di Tante Karoline, was mached d Knöche?
- Karoline* Ach, Petra. Jo also, es chönnt besser sii, aber au schlächter.
- Petra* Ich ha e Dose Murmeltierfett för dii Rögge debii. Das wird dii Körper mit de Natur wieder in Iiklang bringe.
- Karoline* Dass du do dra dänkt hesch. Das isch aber lieb. Ach, wenn de Luigi das chönnt gseh.
- Evelyn* S Einzige, wo de Iiklang mit de Natur schafft, isch e Beärdigung.
- Tobias* Aber Evelyn!
- Evelyn* **faucht.** Was? Sie isch schliessli öber 90gi. Aaständigi Lüüt wössed, wenn's gnueg isch.

- Adelheid* Wend Sie sich's ned alli e chlii gmüetlich mache? Und mier, Fräulein Karoline, ligged wieder es bitzeli äne. **Petra, Tobias und Evelyn setzen sich.**
- Karoline* Ach, Adelheid, ich cha doch au do d Bei es bitzeli höchlagere.
- Adelheid* Also guet, aber de müend Sie d Stützstrümpf aallege.
- Karoline* Pfötz-Schlüpf. Set wenn hend mier do Schlümpf?
- Adelheid* Sie hend mich scho verstande. Sie müend gar ned so tue. D Stützstrümpf wärded schön brav aagleid oder Sie müend abligge. **Geht mit Karoline am Arm ab.**
- Karoline* Ach, wenn de Luigi das wösst. **Ab.**
- Evelyn* Wer isch de Luigi?
- Tobias* Kei Ahnig, Liebs.
- Evelyn* Wie mängisch söll ich dir no säge, dass du ned Liebs zo mir seisch?
- Tobias* **zu Petra.** Weisch du, wer dä Luigi isch?
- Petra* Nei, ha vorhär no nie vo ihm ghört. Wohrschiinli gid's ne gar ned.
Edith und Maya treten auf.
- Petra* I dem Alter isch me jo nömmе ganz klar im Chopf.
- Edith* Wer isch nömmе ganz klar im Chopf?
- Maya* Wohrschiinli du.
- Edith* Wart du nome, wenn ich mit dir fertig bi, bisch au nömmе ganz klar im Chopf.
- Petra* Hey, Peace, Lüüt, Peace. Alles cool, alles easy.
- Tobias* Genau, mier wend üsem Tanteli doch kei Chummer mache.
- Monika* **kommt mit einem Tablett voller Tassen.** Darf ich Ihne e Tasse Kafi aabiete?
- Tobias* Jo gärn.
- Evelyn* För mich au.
- Edith* Bevor ich mich lone lo schlo.

Petra Also Monika, wenn Sie mir säged, won ich mir sälber e Tasse Kafi cha mache, de mach ich sie mir sälber. Mier chönd üs jo schliessli ned vo Ihne lo bediene. ***Nimmt Monika Tablett aus der Hand.***

Monika ***schaut irritiert Petra an.*** Aber, de Kafi isch doch scho... Also ich ghöre nüd, ich gsehne nüd und ich säge nüd.

Maya ***nimmt Petra das Tablett aus der Hand und gibt es Monika zurück.*** ... und mached nüd. Zodem han ich keis Problem demit, mich vo öpperem lo z bediene. ***Monika schenkt drei Tassen ein.***

Edith Set wenn schaffed Sie scho för d Tante Karoline, Monika? Ich ha Sie do no nie gseh.

Monika Set siebe Jahr.

Edith Set siebe Jahr? Das cha ned sii. De hätt ich Sie do doch emol müesse gseh.

Monika Eigentli scho.

Edith Han ich aber ned.

Monika Sie sind jo i de letschte siebe Jahr nie do gsi. ***Gibt Maya und Petra eine Tasse.***

Edith Also, das isch doch...

Maya Reg di ab. Simmer doch emol ehrlich. Keine vo üs hed d Tante Karoline bsuecht. ***Trinkt aus der Tasse, spuckt in die Tasse zurück.*** Was söll das sii? Wend Sie üs vergifte?

Monika Das isch de original Malzkafi vom Fräulein Karoline.

Petra ***trinkt.*** Jo, so muess ökologische Kafi sii. Hmmm.

Maya Wie? Wie verbrönnti Händsche?
Monika will Evelyn eine Tasse geben.

Evelyn ***hebt abwehrend die Hand.*** Vile Dank, ich möchte das Wochnänd do überläbe.

Tobias Aber Liebs, niemmer wott dich vergifte.

Edith Wer weiss?

Evelyn Hesch du das ghört, Tobias?

Tobias Sicher, Liebs.

- Evelyn* Wie mängisch muess ich dir no säge, dass du zo mir ned Liebs söllsch säge?
- Tobias* Sicher, Liebs.
- Evelyn* Sicher Liebs! Sicher Liebs, Sicher Liebs! Chasch du au emol öppis anders säge als „Sicher Liebs“?
- Tobias* Sicher Liebs.
- Evelyn* Tobias!
- Tobias* **zuerst leise, dann immer lauter.** Ich chönnt zom Biipiel säge, dass ich nömmе länger dii Fuessabträger wott sii, dass ich diis ewige Omenörgle satt ha, dass ich diis zickige Tue nömmе länger erträge, dass mir diini Gäldgier ghörig of de Geischt gohd, dass ich kei Loscht ha, onder zäh Zentimeter Make-up diis Gsicht goh z sueche, dass ich vil lieber mit emene Iisblock is Bett giengti, wel dä wärmer wär und dass ich immer öfter i de Händ de tierischi Drang verspöre, sie dir om de Hals z legge. **Wieder leise.** All das chönnt ich dir au säge, Liebs.
- Evelyn* **schaut Tobias ängstlich an.** Sicher, Tobias? **Macht sich ganz klein.**
- Edith* **zu Maya.** Wie lang sind die verhürotet?
- Maya* Glöckliche drei Mönет. Aber apropos Wochenänd überläbe. Hed eine vo euch e Ahnig, werom mier do sind?
- Tobias* Ich vermuete, d Tante Karoline hed üs alli no einisch welle gseh.
- Petra* Jo, nomol d Familieband lo schwingе.
- Maya* Pah, dass ich ned lache: Familieband! Bandi ja, aber Räuberbandi.
- Edith, Evelyn, Tobias und Petra protestieren.**
- Maya* Jetzt tüend doch ned eso uufgrett. Es wott doch do sicher keine behaupte, dass er ned hinder de Chohle vo de Tante Karoline här isch.
- Karoline* **tritt mit Adelheid auf.** Aber, Maya, so ne Dräck und Gschtank.

Maya **dreht sich erschrocken herum.** Wie? Was meinsch?
Karoline Ihr hend doch grad über Chohle gredet.
Maya **unsicher.** Ja!?
Karoline Me wird immer so dräckig devo und de Chohlegstank gohd ii alls iine. Mier heized scho lang mit Öl. Ned wohr, Adelheid?
Adelheid Jo, das isch vil komfortabler.
Maya **erleichtert.** Ach so. Jo, natürli.
Karoline Aber, Adelheid, die Stötzstrümpf sind überhaupt ned bequem.
Adelheid Deför aber gsund.
Karoline Aber sie zwicked. **Zupft sich am Po, hebt den Rock und zupft.**
Adelheid Aber, Fräulein Karoline, was mached Sie de do. Mier hend doch Gäscht.
Karoline Gäscht? Ach so, die. Vo dene han ich scho meh gseh, als die je vo mir z gseh überchömed. Wie sie i ihrne Windle gläge sind, i ihrne vollgsh...
Adelheid Ich cha mir genau vorstelle, was Sie meined.
Karoline Ach, wenn de Luigi das chönnt gseh.
Adelheid **führt Karoline zu einem Sessel.** Aber Sie hend Ihre Nichte und em Neffe öppis welle säge.
Karoline Han ich welle?
Adelheid De Notartermin vo nächschter Woche.
Karoline Notartermin? Ach so, jo, de Notartermin. **Alle lauschen gespannt.** Was isch mit dem Notartermin gsi?
Adelheid Sie hend welle über de Nachlass rede.
Karoline Nachlass?
Adelheid Jo, Nachlass, Hinterlasseschaft.
Karoline Über d Hinterlasseschaft?
Adelheid Jo.

- Karoline* Aber, was gid's öber so ne Hinterlasseschaft z rede. Ich meine, jede weiss doch, wie so ne Windleinhalt uusgsehd.
- Maya* Ou, Mann. Mached mier's chorz, söscht sitzed mier morn no do: Was vererbsch du üs?
- Petra* Wie cha me nome so unsensibel sii?
- Maya* Zieh do kei Show ab, Schwöschterhärz, du bisch genau so wild of d Chohle wie mier alli.
- Karoline* Also wenn ihr wäge Chohle cho sind, muess ich euch enttüsche.
- Tobias* **springt auf.** Was söll das heisse? Ich ha fescht demit grächnet. Ich ha e Huufe Gläubiger, wo ned no länger wend warte.
- Evelyn* **steht auf.** Ach, das isch jo hochinteressant.
- Tobias* **tritt auf sie zu.** Verzieh di, ich lone mich einewäg lo scheide.
- Evelyn* Of so eine bi ich iinegheit. **Beim Abgehen.** Monika, lönd Sie mir es Bad ii.
- Monika* Scho wieder? Die hed sich aber schnell wieder dräckig gmacht. Ob das d Chohle gsi isch, wo alli anduurend devo reded? Aber ich ghöre nüd, ich gsehne nüd und ich säge nüd. **Ab.**
- Karoline* Aber Tobias. Ich ha gmeint, dass hebed mier vori scho klar gstellt. Mier heized scho lang mit Öl.
- Tobias* **fällt erschöpft aufs Sofa.** Du chasch eim villecht verschrecke, Tanteli.
- Karoline* Wie au immer. De Grund, werom ich euch bäte ha z cho, isch de folgend. Ich werde au ned jönger und irgendwann muess au ich emol das Fläckli Ärde verlo.
Edith, Petra, Tobias und Maya protestieren.
- Karoline* Ach was! Du bisch doch no fit. Oochruut vergohd ned.
Doch, doch. Und wenn's emol sowiit isch, de söll alles greglet sii. Ned wohr?
Edith, Petra, Tobias und Maya: zustimmendes Gemurmel.

Karoline Demit ihr euch kei Sorge müend mache.

Edith, Petra, Tobias, Maya **durcheinander.** Das isch aber lieb. Ach, wie grosszögig. Das bruucht's doch ned. Das isch doch ned nötig.

Karoline Also, demit ihr euch kei Sorge müend mache, vermach ich, bis of ne chliini Rente för d Adelheid und d Monika... **Hustenanfall.** ...So, jetz chönd ihr beruhiget sii.

Tobias Was?

Maya **zu den anderen.** Wem vermacht sie alles?

Petra Wer chond d Äsche öber?

Karoline Aber Chind, vo Öl gid's kei Äsche.

Tobias Ruhig! **Steht langsam auf.** Ganz ruhig. Tante Karoline, mier hend dii letschti Satz ned verstande. Chasch du ne för üs bitte nomol wiederhole?

Karoline **befremdet.** Jo, natürli. Vo Öl gid's kei Ösche.

Tobias **ballt die Fäuste.** Danke, liebi Tante Karoline. Aber ich ha de Satz vorhär gmeint.

Karoline Also, miini Liebe, ich bi fascht 100 Jahr alt. Sowiit zrogg chan ich mich wöckli ned erinnere.

Adelheid Er meint Ignatius.

Karoline Ach so, dass ich alles em Alters- und Pflegeheim St. Ignatius vermache. Werom seisch das ned grad?

Tobias lässt die Arme sinken.

Karoline Isch dir ned guet, miin Liebe? Gsehsch ganz bleich uus. Ligg doch es Stündli ab.

Tobias geht wortlos ab.

Petra Er hätt sölle e Tasse Kafi trinke.

Karoline Ach Adelheid, die Stötzstrümpf zwicked forchtbar. Ich muess sie abzieh. **Zupft sich am Po.**

Adelheid Nome wenn sie schön brav abligged. **Hilft Karoline beim Aufstehen.**

Karoline Also guet, also guet. Ach, wenn de Luigi das chönnt gseh.

Adelheid und Karoline ab.

- Maya* Ich glaub das ned. Die hed üs glatt enterbt.
- Petra* De Pflichtteil chömed mier trotzdem über.
- Edith* Pflichtteil, Pflichtteil, wenn ich das scho nome ghöre. Wie vil cha das de sii? Die paar lumpige Müüs hälfed mir au ned wiiter.
- Petra* Ach, hed do öpper Gäldproblem?
- Edith* Jo, meinsch du, ich läbi vo Luft und Liebi wie du? Wenn me sich e tolle Ma wott angle, muess me vorhär scho i sich inveschiere.
- Maya* Isch schiibar e Fählinveschtition gsi.
- Edith* Mischstück!
- Petra* Peace, ey, Peace. Beruhiged euch wieder. Mier sitzed alli of em gliiche Floss Richtig Wasserfall.
- Maya* Schön gseid. Aber wieso sitzisch du au droffe?
- Petra* Au Flower-Power wott zahlt wärde. Was Öko und Bio hötzotags choschtet!
- Edith* **zu Maya.** Und was isch mit dir? Du söttisch doch e nätti Witwerente gniesse?
- Maya* Han ich gnosse gha. Gha!
- Petra* Tja, do hed üs s Tanteli Karoline im Jute-Onderhösli verwötscht.
- Edith* **angewidert.** Säg jetz nome ned, dass du so öppis treisch.
- Maya* Kläred eui Onderwösch-Mode später. Mier müend öppis ondernäh. Es muess öppis passiere.
- Evelyn* **OFF schriller Schrei.** Ahhhhhhhh!
- Petra* Dii Wonsch isch erhört worde. Wow, was för nes Karma!
- Evelyn* **zitternd, deutet nach draussen.** De Tobias isch tot!

2. Szene

Evelyn **sitzt weinend auf dem Sofa. Steffi Meier sitzt daneben.**
 Miis tief empfundene Biileid zue Ihrem schwäre Verluscht.

Evelyn Danke, Frau Kommissarin.

Meier Nenei, ich bin nome Kriminal-Assistäntin. D Chefin chond grad. Entschuldigid Sie, wenn ich Ihne jetzt es paar Froge muess stelle.

Evelyn Scho i Ornig. Sie mached jo au nome Ihri Arbet.

Meier Genau. Wenn hend Sie Ihre Ma zom letschte Mal gseh?

Evelyn Chorz vorhär.

Meier Was heisst das?

Evelyn Ich meine, mier sind alli do im Wohnzimmer gsi. Ich bi de för nes Bad ufe gange.

Meier Also, Sie hend s Bad iigloo.

Evelyn Nei, das isch d Monika gsi.

Meier Ich ha gmeint, SIE heged welle bade.

Evelyn Genau.

Meier Werom he sich de d Monika es Bad iigloo?

Evelyn D Monika hed ned för sich es Bad iigloo, sondern för mich.

Meier Werom?

Evelyn Was werom?

Meier Werom hend Sie das ned sälber iigloo?

Evelyn Well d Monika das sött mache.

Meier Wer lod Ihne deheime Ihres Bad ii?

Evelyn Ich. Wieso?

Meier Nome eso. Und de?

Evelyn Wie und de?

Meier Was isch de wiiter passiert?

Evelyn Ach so. Ich ha ne de gfunde, won ich öber de Gang is Badzimmer gange bi, nachdem ich mich i üsem Zimmer förs Bad fertig gmacht ha.

Meier Hed Sie debii öpper gseh?

- Evelyn* **entrüstet.** Also ich lone doch niemmer lo zueluege! Do möcht doch jede för sich sii.
- Meier* Wieso, was isch de do debii?
- Evelyn* Also, ich bitte Sie! Do debii hed mir ned emol mii Ma dürfe zueluege.
- Meier* **verwirrt.** Aha. **Schreibt in Notizbuch, murmelt dabei.** „Lässt sich nicht beim Gangüberqueren zusehen. Nicht einmal von ihrem Mann.“
- Evelyn* **fängt an zu schluchzen.** Oh, hätt ich ne doch dämol bi miine Vorbereitige lo zueluege ... de wär er villecht no am Läbe! **Heult.**
- Meier* Jo, Frau von Tobel, de bedank ich mich för Ihri Geduld. Im Momänt han ich kei wiiteri Froge aa Sie. Villecht wend Sie sich es bitzeli uusgruhie.
Magda Stierli tritt auf.
- Evelyn* Jo gärn. Of Wiederluege. **Geht in Richtung Ausgang.**
Magda Stierli sieht Evelyn im Vorbeigehen ernst und durchdringend an. Diese sieht Stierli völlig verunsichert und verängstigt an. Geht ab.
- Meier* Grüezi, Chefin. Wie sind Sie iinecho? Ich ha's gar ned ghört lüüte aa de Töre.
- Stierli* **geheimnissvoll.** Ich chome überall iine. **Geht wichtig umher und untersucht alles.** Was hemmer?
- Meier* E männliche Liich. Tot.
- Stierli* **kopfschüttelnd.** Meier, Meier, Meier. **Bleibt stehen.** Liiche hend meischtens die unagnähmi Eigeschaft, tot z sii.
- Meier* Natürli Chefin.
- Stierli* Und höred Sie mit dem blöde „Chefin“ uuf. Ich heisse Stierli, för Sie... **Sieht Meier eindringlich an.** ...Frau Stierli.
- Meier* **gelangweilt.** Natürli Frau Stierli.
- Stierli* Chefin chönd Sie de zo mir säge, wenn ich s Revier öberno ha.

Meier **verunsichert.** Jo, Frau Stierli.

Stierli So, und jetzt d Einzelheite.

Meier Ja also... wie scho gseid. E männlichi Liich. Name: Tobias von Tobel, 46 Jahr alt.

Stierli Wohär wend Sie de das so gnau wösse?

Meier Vo siinere Ehefrau.

Stierli Guet, mier wend emol devo uusgoh, dass die e zueverlässigi Quelle isch. Wiiter.

Meier Isch vor enere Stond vo de Frau tot i de Badwanne aufgfonde worde.

Stierli Welli Frau?

Meier Siinere.

Stierli Aha. Also, das Ganzi isch sowieso sonneklar. Dä Fall gohd üs nüd aa.

Meier Aber wieso?

Stierli Wel's sich ned om Mord handelt, wenn öpper i de Badwanne ertrinkt.

Meier Aber villecht hed öpper nochegholfe.

Stierli Gid's Spure?

Meier D Spuresicherig isch grad debii, und e Obduktion han ich au scho veranlasst.

Stierli Meier, Meier, Meier. Was das wieder choschtet! Ich wirde jo nie Revierleiteri, wenn miini eigete Lüüt dermasse s Gäld zom Fenschter use gheied.

Meier Aber de Herr von Tobel chönnt doch au ermordet worde sii.

Stierli Meier, Sie läsed z vil Kriminalromän. Öberall wittered Sie e Mord. Ich froge mich ärschthhaft, wieso Sie zo de Mordkommission gange sind.

Meier **zu sich selbst.** Wil's do om Mord gohd?

Stierli Blödsinn. Wen hend Sie de scho alles iiverno?

Meier D Frau vom Ermordete.

Stierli Genauer, Meier.

- Meier* D Frau von Tobel. Vorname Evelyn. Die isch noch miinere Meinig sehr verdächtig.
- Stierli* Wie chömed Sie druuf?
- Meier* Sie hed Ziit gha för das Verbräche und keini Züüge. Of miini Frog, ob's e Züüge gäb, wo gseh heb, wenn dass sie is Badzimmer gange seig, hed sie sogar gseid, dass sie sich debii ned liessi lo zueluege. Das isch doch sehr merkwürdig. Zodem sind sie erscht chorz verhürotet und wäge siim savoir vire hed sie dä bestimmt ned gno.
- Stierli* Savoia was?
- Meier* Savoir vivre, das isch französich und heisst of dütsch Lifestyle.
- Stierli* **überrascht.** Ach, das gueti alti düütschi Wort. **Übertrieben amerikanisch.** Lifestyle. **Trocken.** Meier, erinnere Sie mich dra, dass ich Ihne in nächschter Ziit meh nächtliche Observierige übertrüge. Sie hend eidütig z vil Ziit für Frömdsprachkurs a de Volkshochschul. Und jetz lueged mier üs emol de aagäbliche Tatort aa. **Ab.**
- Meier* Aber Frau Stierli. **Beim Abgehen.** Das isch Mord gsi, hundertpro!
Emil Hammer tritt von der anderen Seite der Bühne auf.
- Hammer* Äntli! **Geht suchend umher.** Es muess doch do irgendwo sii. **Sucht zwischen den Sofakissen.** Au ned. **Legt sich auf den Boden, sucht unter dem Sofa.**
Stecher tritt auf, geht rückwärts schleichend über die Bühne, ohne Hammer zu sehen, ab.
- Hammer* **steht auf.** Das gid's doch ned. **Sieht hinter die Anrichte, schüttelt den Kopf, hebt die Vorhänge, schüttelt wieder den Kopf, geht langsam rückwärts zur Bühnenmitte.**
Stecher tritt auf, kommt von der anderen Seite, langsam rückwärts. Die beiden umkreisen sich, ohne einander zu sehen. Hammer geht ab.
- Stecher* **setzt sich auf das Sofa.** Au! **Springt wieder auf, zieht ein Handy hinter dem Kissen hervor, setzt sich, sieht es**

sich an. Es Ersatz-Handy isch immer guet. **Steckt es ein, wird grüblerisch.** Also, irgendwie verstohn ich das jetzt ned.

Hammer schleicht wieder rückwärts rein. Stecher springt hinter das Sofa.

Hammer **sucht umher.** Das gid's doch ned. Das verfluechte Dräcksding muess doch do irgendwo sii.

Handyklingelton.

Hammer **horcht auf, geht dem Geräusch nach, findet Stecher hinter dem Sofa, führt ihn am Ohr ziehend um das Sofa herum nach vorne.** Ei, ei, ei, was hend mier de do debii? **Zieht Stecher das Handy aus der Jackentasche. Stecher versucht sich mit Box-Schlägen zu befreien, hat aber eine zu kurze Reichweite. Hammer hält ihn mit gestrecktem Arm gegen den Kopf auf Abstand, vorwurfsvoll.** Ts, ts, ts. Ned emol em ene Kolleg cha me meh troue. Schäm di, Rolf. **Nimmt Anruf entgegen, flötet weiblich.** Do isch d Emil Hammer GmbH, Uuftragsmord und Besiitungen aller Art.

Stecher geht zwei Schritte zurück und versucht ein Lachen zu unterdrücken.

Hammer **flötet.** Wie chan ich Ihne hälfe? ...E chliine Momänt bitte, ich verbinde. **Normale Stimme.** Hammer... jo Emil Hammer persönl... Ach Sie sind's... Bin ich doch!... Aber han ich... jo, do chan ich doch nüd deför, dass... jetz losed Sie aber emol... aber... das isch doch unerhört... Sie hend's schliessli mit en ere seriöse Killeragentur z tue... was heisst do zo de Konkurränz... hallo... hallo... eifach uufgleid. Also Lüüt gid's hötzotags. Kei Aastand.

Stecher **flötet gekünstelt.** Wie chan ich Ihne hälfe? **Normal.** Chasch du dir diini Sekretärin nömme leische oder hesch du diini wiibliche Siite entdeckt?

Hammer Ich säge nome: Finanzkrise. Do bin ich lieber e chli vorsichtig. Me weiss nie, wie sich d Gschäft entwickled.

- Stecher* Also, wenn üsi Jobs ned krisesicher sind, weli de no?! Ich ha mir jetz sogar e Uushilf im Stundelohn uus em Usland bsorgt. Nömme ganz taufrisch, aber deför mit vil Erfahrig.
- Hammer* De schiined die Gschäft jo guet z laufe. Und was triibt dich do häre?
- Stecher* Gschäft. **Wie nebenbei.** Gschäft.
- Hammer* **drohend.** Soso, Gschäft. **Geht drohend auf ihn zu.** Ich wott doch hoffe, dass diini Gschäft miine Gschäft ned i d Queri chömed.
- Stierli* **OFF.** Gsehnd Sie, es isch kei Mord gsi.
- Stecher/Hammer* Es isch kei Mord gsi?
Stierli und Meier treten auf.
- Stierli* **sieht Stecher und Hammer.** Aha, Sie müend die Herre vom Beärdigungsinstitut sii.
- Stecher* **sieht Hammer fragend an.** Beärdigungsinstitut?
- Hammer* **nickt.** Beärdigungsinstitut.
- Stecher* Genau, Beärdigungsinstitut. So cha me's au uusdrücke.
- Stierli* Sie chönd scho emol loslegge. **Deutet nach draussen. Hammer und Stecher eilig ab.**
- Meier* Aber, Frau Stierli. Kei Mord? E Tote und e Fön i nere volle Badwanne.
- Stierli* Wie scho gseid, Meier, Sie läsed z vil Krimis. Das isch eidütütig e Unfall gsi.
- Meier* E Unfall? D Liich hed es Kabel om de Hals gha.
- Stierli* Er hed sich d Hoor welle föne, hed sich debii ständig om sich sälber dreiht, s Kabel hed sich om sii Hals gleid, ihm isch vom Dreihe schwindlig worde, er isch gstolperet und i d Badwanne gfälle.
- Meier* **protestierend.** Und s Wasser, das isch bluetig gsi.
- Stierli* Das isch dänk eifach: Er hed sich biim Omfalle e Platzwunde zuezoge.
- Meier* Aber, d Spuuresicherig hed ...

- Stierli* Jetz wärded Sie aber langsam penetrant, Meier. Es isch e Unfall gsi. Punkt, Ende, Aus. Glaubed Sie för einisch en ere Kollegin mit vil Erfahrig.
- Karoline* **tritt mit Adelheid auf.** Dä arm Bueb, dä arm Bueb!
- Adelheid* Ach, es tuet mir so leid, Fräulein Karoline.
- Stierli* Sie müend d Tante vom Veronglöckte sii.
- Adelheid* Vom Veronglöckte?
- Stierli* Jo, e tragischi Verchettig vo unglöckliche Omständ hend leider zom beduurliche Abläbe vo Ihrem Herr Neffe gfüehrt.
- Karoline* Ach, dä arm Bueb. Wenn de Luigi das wösst.
- Adelheid* Und wie isch er oms Läbe cho?
- Meier* **sarkastisch.** Ertrunke, stranguliert, Schädelbasisbruch, Stromschlag. Sie chönd's sich uussueche.
- Karoline* Wie?
- Adelheid* Ich glaube, die gnaue Omständ wörded Sie zu sehr belaschte, Fräulein Karoline. Es sött üs e Troscht sii, dass es schnell gange isch.
- Stierli* Jo, üsi Arbet do wär demit erlediget. **Schüttelt Karoline die Hand.** Miis uufrichtige Biileid, und of Wiederluege. **Ab.**
- Meier* **schüttelt ebenfalls Karoline die Hand.** Miis uufrichtige Biileid. **Beim Abgehen.** Und es isch doch Mord gsi.
- Karoline* Lönd Sie mich e chlii absitze, Adelheid.
- Adelheid* Natürli. **Hilft Karoline in den Sessel.** Chan ich Ihre öppis bringe?
- Karoline* Nei, nei.
- Edith* **tritt zusammen mit Maya auf.** Also, zmindscht isch scho emol eine weniger zom Teile.
- Karoline* Was hesch du gseid, miis Liebe?
- Maya* D Edith meint, d Ziit wird alles Heile.
- Karoline* Das isch scho wohr. Aber dass dä lieb Bueb no vor mir muess goh ...
- Maya* **zu sich selbst.** Jo, das isch wirklich unglaublich.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch